

So macht das Hundeleben richtig Spaß

Der bundesweite „Tag des Hundes“ wurde in Wiesloch mit zahlreichen Aktionen im Stadion gefeiert – Basenjis standen im Mittelpunkt

Wiesloch. (swey) Mit atemberaubender Geschwindigkeit hetzt er seiner „Beute“ hinterher: der Basenji. Er rückte zusammen mit vielen weiteren Hunden am Sonntag im Wieslocher Waldstadion in den Mittelpunkt. Mit dem „Tag des Hundes“ wurde die besondere Rolle der Vierbeiner bundesweit gefeiert.

Bürgermeisterin Ursula Hänsch begrüßte in ihrer Ansprache zur Eröffnung die „Hauptakteure“, also die zahlreich erschienenen Hunde. Veranstaltet wurde der Aktionstag vom 1. Basenji-Klub Deutschland (BKD). Basenji bedeutet „kleines, wildes Ding aus dem Busch“ und dieser Name ist Programm. So manch ein Dackel genoss das Hundeleben an diesem besonderen Tag im Schatten, während die Basenjis bei spannenden „Coursings“, also Windhundrennen, ihre Laufstärke unter Beweis stellten. Quer durch das Stadion hetzten sie einem sogenannten „Hasen“ hinterher, bei dem es sich allerdings nur um ein Bündel aus Absperrband handelte. Dabei wurden sie von Punktrichter Gerd Zeckert in den Kategorien Jagdlust, Intelligenz, Geschicklichkeit und Kondition bewertet.

Der Hase war nicht echt

Der Basenji zählt zu den urtümlichen Hunden, den Paria- beziehungsweise Schensihunden. Er stammt aus Zentralafrika und wurde erst 1870 von den Briten entdeckt. Heute wird er auch als Haushund gezüchtet. Der BKD versteht sich als Rassehunde-Zuchtverein im Sinne der Satzung des VDH (Verband für das Deutsche Hundewesen). Man ist stolz darauf, für die Reinzucht des besonderen Tieres zuständig zu sein, wie man dem ersten Vorsitzenden des Klubs, Oliver Kemmer, anmerkte.

Die erste wissenschaftliche Beschreibung des Basenji geht auf Georg Schweinfurth zurück, einen deutschen Afrikaforscher, der die Hunde in seinem Buch „Im Herzen von Afrika 1868–1871“ beschreibt. Da sein Vater Wieslocher war, findet im Dezember eine Ausstellung über



Basenji bedeutet übersetzt „kleines, wildes Ding aus dem Busch“: Beim Aktionstag im Wieslocher Waldstadion durften sich die aus Afrika stammenden Hunde so richtig austoben und unter anderem ihre Laufstärke unter Beweis stellen. Foto: Jan A. Pfeifer

das Wirken Schweinfurths anlässlich seines 175. Geburtstag im Rathaus statt. Martin Schweinfurth, der über einige Nebenwege mit dem Forscher verwandt ist, und Hans-Jürgen Chmielewski vom BKD arbeiten seit einiger Zeit eng zusammen. Es sei zum Beispiel eine „wirkliche Besonderheit“ den Tag des Hundes in Wiesloch, der Heimat der Familie Schweinfurth, zu veranstalten, so Chmielewski.

Im Rahmen des Aktionstages stellte sich auch der Verein „Bulli in Not“ vor. An einem Stand informierte die erste Vorsitzende, Iris Rutschmann-Wittig, über kommerzielle Windhundrennen in Irland. Wenn die hochgezüchteten Hun-

de nach den Rennen nicht mehr nützlich sind, landen sie, wenn sie Glück haben, in Auffangstationen. Mit diesen arbeitet der Verein zusammen und vermittelt die Hunde zu privaten Pflegestellen.

Auch die „Tierhilfe Menorca“ präsentierte Tiere, die ein neues Zuhause suchen. „Es gibt auf Menorca keine Streunerhunde“, so die Mitglieder des Vereins. Die Hunde wurden eben einfach von ihren ehemaligen Herrchen „weggeworfen“. Die Tierhilfe kümmert sich um Impfung und Kastration der Tiere und vermittelt sie dann an Hundeliebhaber in Deutschland.

Nach einem weiteren „Coursing“-

Rennen fand die Siegerehrung statt, bei der die erfolgreichsten Hunde geehrt wurden. Doch auch weniger professionelle Vierbeiner durften bei einem „Coursing für Jederhund“ im Anschluss an den Start gehen. Natürlich stand an diesem Tag in erster Linie das Wohl der beliebten Tiere im Vordergrund. Doch auch für die Herrchen war einiges geboten. Sie wurden zu einem Spaziergang mit einem professionellen Hundetrainer im Dämmelwald eingeladen und konnten es sich dank der Verpflegung durch den Fanfarenzug Wiesloch im Stadion gut gehen lassen. So profitierten Hund und Herrchen von diesem Tag des Hundes.